



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

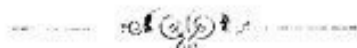
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen,      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Vierter Band: Äpfel.**

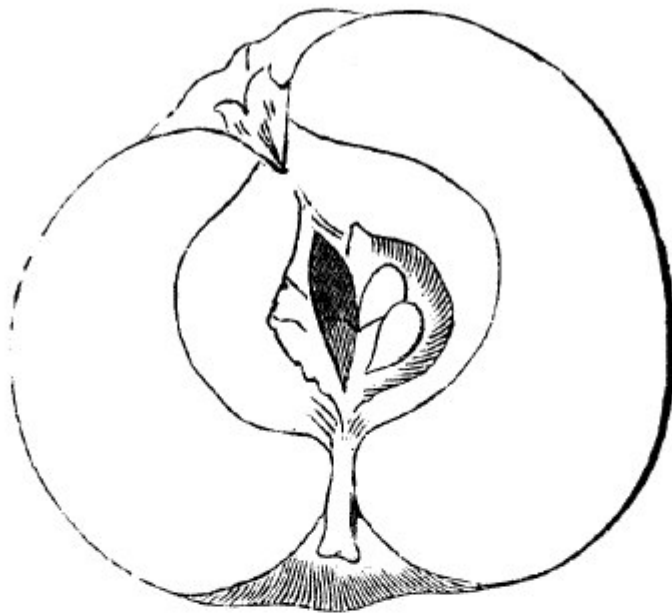
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Braunauer Winter Weinling. †† Dec. — Sommer.

Heimath und Vorkommen: Ist bei Braunau am Inn verbreitet und wird dort als Haushaltsapfel und zu Weinbereitung geschätzt, wie Herr Dr. Siegel mir, bei Uebersendung des Reifes schrieb. Die Frucht ist sehr haltbar und als Haushaltsapfel sehr gut, auch ist der Baum sehr tragbar, indeß haben wir doch bereits manche eben so haltbare Äpfel, die schöner von Form sind; 1865 jedoch, wo die Früchte etwas weniger groß ausfielen, war auch die Form schöner.

Literatur und Synonyme: Als provinzielle Frucht würde man sie in pomologischen Werken vergeblich suchen und wird die Sorte hier zuerst beschrieben.

Gestalt: Neigt zur Kugelform. Die Rundung ist durch starke, unregelmäßige Rippen fast immer sehr verdorben und die Form nicht schön. Der Bauch sitzt mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie mit erhobenen Linien stärker ab und ist noch ziemlich abgestumpft.

Kelch: breitgespitzt, geschlossen, in enger flacher Senkung, durch Fleischperlen und feine Rippen geschnürt und in der Rundung verschoben, oft auch nicht geschnürt und nur mit vielen schönen Falten umgeben. Die Rippen erheben sich auf der Kelchwölbung stark und laufen bald feinkantig, bald einzeln recht kantig stark vordrängend, bis zur Stielhöhle, hin.

Stiel: kurz, oft sehr kurz, holzig, in enger nicht tiefer, rostfarbiger Höhle.

Schale: ziemlich fein, matt-glänzend, im Liegen oft etwas geschmeidig. Grundfarbe vom Baume etwas weißlichgrün, in Reife hellgelb. Stark besonnte sind da wo eben die Sonne am stärksten hintraf, doch oft nur über  $\frac{1}{3}$  der Oberfläche, mit einer anfangs braunen, später gelbröthlichen, fast hellblutartigen Röthe verwaschen. An mehr beschatteten Früchten ist die Röthe matt und nur leicht aufgetragen. Punkte zerstreut, wenig bemerklich, meistens als zahlreiche, weißliche Tupfen in der Schale erscheinend, in stärkerer Röthe auch als blaßröthliche, feine Stippchen bemerklich. Geruch schwach.

Fleisch: ist gelblich weiß, fein, saftreich, von erfrischendem, weinsäuerlichen Gesmache.

Das Kernhaus ist etwas offen, mäßig groß, die ziemlich geräumigen Kammern enthalten braune, lange, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist starker, etwas herabgehender Kelch.

Reifzeit und Nutzung. Zeitigt im Dec. und Januar und hält sich bis in den Sommer.

Der Baum wächst in der Baumichule stark und ist der Probezweig in 4 Jahren recht groß geworden und trug schon im 3ten Jahre. Er hat die Nebenzweige in etwas spitzen Winkeln angelegt. Die Sommertriebe sind stark, schmutzig violettbraun, beschattet olive, ziemlich stark wollig, nur fein und nicht in die Augen fallend punktiert. Blatt groß, flach, kurzoval, manche zum Rundlichen neigend, einzeln mehr eiförmig, am Stiele etwas herzförmig eingezogen, ziemlich tief, meist doppelt eingeschnitten, gesägt-gezahnt. Asterblätter zahlreich, lanzettlich. Augen kurz, flach, wollig, auf flachen Trägern.

Oberdieck.